

Lebensraum Wald

WALDRAND

Waldränder bieten vielen Pflanzen und Tieren Lebensraum. Sie bieten Nahrung und Unterschlupfmöglichkeiten und bilden eine Brücke zwischen Wald und offenem Land. Zudem prägen Waldränder unsere Landschaft. Oft sind sie noch ein letztes Stück Wildnis in einer intensiv genutzten Kulturlandschaft.

→ **Welche Unterschiede kannst du zwischen Waldrand und Waldinnerem feststellen?**

- Wo haben die Pflanzen mehr Licht für ihr Wachstum?
- Wo gibt es mehr Sträucher und Unterschlupfmöglichkeiten für Tiere?

→ **Suche in der Umgebung 5 verschiedene Straucharten.**

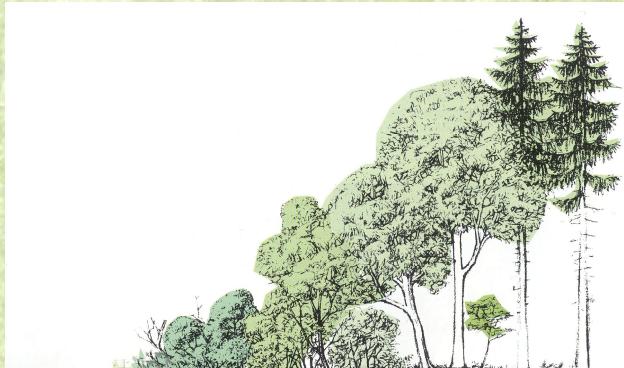
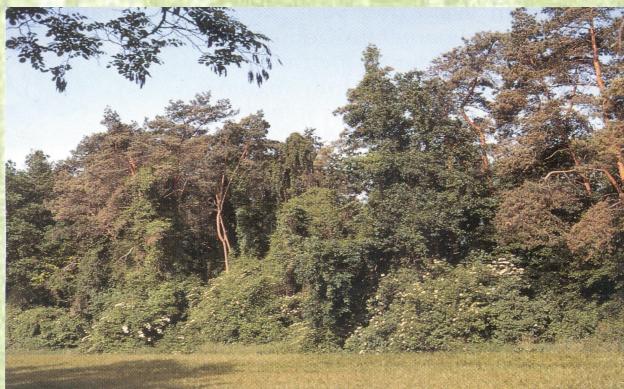
Wem nützen diese Sträucher?

- Entdeckst du ein Vogelnest?

Am Waldrand treffen verschiedene Interessen aufeinander. Der Waldeigentümer und der Förster wollen den Wald pflegen und nutzen, der Landwirt will seine Äcker, Wiesen und Weiden bewirtschaften. Der Jäger sieht im Waldrand Lebensraum für das Wild, der Spaziergänger sucht am Waldrand Entspannung und Erholung. Als Grenzraum zwischen verschiedenen Lebensräumen sind Waldränder aber vor allem wertvolle Biotope und Landschaftselemente.

Müssen Waldränder gepflegt werden?

Waldränder wachsen sehr rasch. Sie müssen deshalb immer wieder gepflegt werden. Der Krautsaum wird geschnitten, damit sich der Wald nicht weiter gegen das offene Land ausbreitet. Die Sträucher werden zurückgeschnitten und grosse, schattenwerfende Bäume entfernt. Damit erhalten Bodenpflanzen vermehrt Licht und Wärme. Von diesen Eingriffen profitieren alle Beteiligten. Für die Landwirtschaft entsteht durch den stufigen Waldrand weniger Schattenwurf. Der Waldeigentümer profitiert davon, dass bei einem stufigen, durchlässigen Waldrand die Gefahr von Sturmschäden kleiner ist. Für das Wild entstehen Versteckmöglichkeiten und Aufzuchtorte für Jungtiere. Mit dem verbesserten Nahrungsangebot gibt es im Waldesinnern weniger Verbisschäden. Auch der Spaziergänger erfreut sich an vielfältigen, strukturierten Waldrändern.



Krautsaum

5–10 m breit
artenreich
ungedüngt
extensiv genutzt

vegetationsfreie Flächen
Staubhaufen
Büsche, alte Gräben
Weihern und Tümpel
Sumpfflächen
Faulholz (liegend)
Asthaufen
Brennessel-, Brombeer- und
Kletterpflanzendickichte

Kleinstrukturen (besonst)

5–10 m breit
artenreich
dornstrauchreich
beerenreich
eng mit Krautsaum
verzahnt

Strauchgürtel

5–10 m breit
artenreich
dornstrauchreich
beerenreich
eng mit Krautsaum
verzahnt

Waldmantel

15–20 m breit
artenreich, stufig
locker/lückig (offen)
gebüschet
altholzreich
totholzreich (stehend)
laubholzreich (v.a. Eichen)